

Präventionsarbeit bleibt wichtig

Aids-Hilfe im Märkischen Kreis feierte 15-jähriges Bestehen / Gefragter Rat am Telefon

MENDEN. (in) Seit nunmehr 15 Jahren kämpfen sie gegen Vorurteile gegenüber Aids-Infizierten und versuchen ihnen in allen Bereichen zu helfen. Und dieses besondere Jubiläum feierten die Mitglieder der „Aids-Hilfe im Märkischen Kreis“ mit Betroffenen, Freunden und Gästen im Jugendtreff Böspërde.

Drei große Bereiche gehören zu den Aufgaben der Aids-Hilfe: Beratung, Betreuung und Prävention. „Auch in der heutigen Zeit ist Präventionsarbeit noch wichtig. Das Thema Aids ist momentan in den Medien nicht mehr vertreten, daher haben gerade viele Jugendliche Fragen, die sie sich selbst im Freundeskreis nicht trauen sie zu stellen. Deshalb haben wir unter 02373/12094 eine Hotline eingerichtet, bei der jeder anrufen und Fragen stellen kann, die ihn bewegen“, so Vorsitzender Matthias Weber im Gespräch. Vor allem die große Zahl der Anrufe bestätigt die engagierten Mitglieder in ihrem Konzept.

In diesen drei Bereichen sind ausschließlich ehrenamtliche Helfer im Einsatz, die (Präventions-)Arbeit wird zusätzlich aber durch einen Youth-Worker (Jugendarbeiter) unterstützt, der nicht nur über öffentliche Fördermittel, sondern zum größten Teil durch Spenden finanziert wird. „Wir sind auf finanzielle Hilfen dringend angewiesen“, so Matthias Weber. Nur so könne die Aufgabe weiterhin auf dieser



Das 15-jährige Bestehen feierte die Aids-Hilfe Märkischer Kreis am Wochenende im Jugendtreff Böspërde.

Foto: Ismar

professionellen Ebene weitergeführt werden.

Wer die Aids-Hilfe im Märkischen Kreis mit Sitz in Menden fördern möchte, kann Geldbeträge auf folgendes Konto bei der Sparkasse Menden (BLZ 447 500 65), Konto-Nr. 66 100, überweisen.

In ihrem Verbreitungskreis haben die Mitglieder Kontakt zu 180 Infizierten. Mit ihrem Angebot der psycho-sozialen Betreuung kümmern sie sich nicht nur um praktische unterstützende Hilfe wie Einkaufen, sie versuchen auch HIV-Infizierte aus ihrer sozialen Isolation zu befreien. „Die Betroffenen schämen sich meist für ih-

re Krankheit und ziehen sich selbst aus dem gesellschaftlichen und öffentlichen Leben zurück“, weiß Matthias Weber.

In den vergangenen 15 Jahren konnten die ehrenamtlichen Helfer nicht nur Erfolge erzielen, auch schwere Zeiten gab es. Vorsitzender Matthias Weber erinnert sich nur zu gut daran: „Vor drei bis fünf Jahren sind viele der Betroffenen verstorben. Das war für uns alle sehr bedrückend.“

Dafür wurden am Samstagabend im Böspërder Jugendtreff umso mehr die erfolgreichen Früchte dieser Arbeit gefeiert. In die Reihe der Gratu-

lantent gehörten neben dem Hospizkreis, mit dem die Mitglieder der Aids-Hilfe besonders eng verbunden sind, auch Vorstandsbeiratsmitglied Pastorin Monika Herrmann, Diakon Voß aus Altena, zahlreiche Vertreter Mendener katholischer und evangelischer Kirchen sowie Ärzte und Pflegedienstleister.

Am 1. Dezember, dem Welt-Aids-Tag, werden in verschiedenen Mendener Kirchengemeinde zum offiziellen Jubiläum der Aids-Hilfe im Märkischen Kreis besonders gestaltete Gottesdienste gefeiert. Die Aids-Hilfe wird darüber noch rechtzeitig informieren.